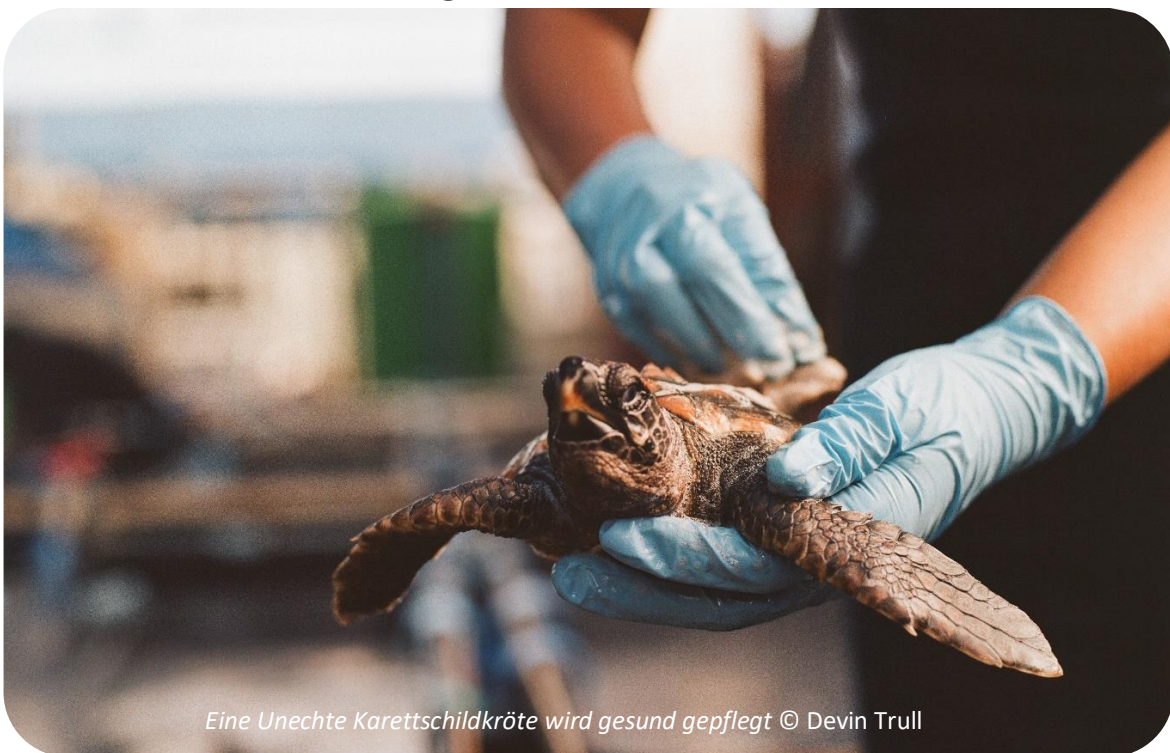


BERICHT ÜBER PROJEKTE DER AGA ZUM SCHUTZ DER MEERESSCHILDKRÖTEN

August 2024 – Juli 2025



Eine Unechte Karettschildkröte wird gesund gepflegt © Devin Trull

Liebe Patinnen und Paten!

Meeresschildkröten durchqueren die Ozeane dieser Welt – sie kennen keine Landesgrenzen, keine Kulturen, keine Unterschiede. Sie verbinden uns. Überall auf der Welt setzen sich Menschen mit großem Engagement für ihren Schutz ein – oft unter schwierigen Bedingungen. Einmal im Jahr kommen diese Menschen beim International Sea Turtle Symposium zusammen, um Wissen zu teilen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam neue Wege für den Schutz der Schildkröten zu entwickeln. Dieses besondere Treffen zeigt eindrucksvoll, welche Kraft in globaler Zusammenarbeit und gemeinsamem Einsatz steckt. In diesem Jahr fand das Symposium in Ghana statt – und wir waren dabei. In diesem Bericht erzählen wir von dieser inspirierenden Begegnung und von neuen Fortschritten in unseren Schutzprojekten. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Meeresschildkröten-Schutzprojekt in Kenia



Die Partnerorganisation der AGA in Watamu, Kenia, setzt sich mit großer Motivation für den Erhalt der Meeresschildkröten ein – an Land ebenso wie im Wasser. An den Stränden schützen sie Nester und nistende Weibchen und arbeiten eng mit der lokalen Bevölkerung zusammen, um das Bewusstsein für den Schildkrötenschutz zu stärken. Gleichzeitig erforscht Bahari Hai im Meer wichtige Lebensräume der Tiere und identifiziert einzelne Individuen mithilfe von Fotodokumentationen.

Schutz des Niststrandes – Nester und Schlüpflinge nicht nur vor Wilderei sichern

Der Schutz der Meeresschildkröten an den Niststränden gehört zu den zentralen Aufgaben des Schutzteams in Watamu. Bei regelmäßigen Patrouillen bewachen die Mitarbeitenden die nistenden Weibchen und ihre Gelege, um sie vor Wilderei zu schützen. Gleichzeitig wird der Schlupferfolg dokumentiert, um den Bruterfolg langfristig zu überwachen. Besonders eindrucksvoll sind die Augenblicke, in denen eine Schildkröte unversehrt ins Meer zurückkehrt oder Hunderte winziger Schlüpflinge ihren Weg ins Wasser finden – Momente, die ohne das Engagement der Wildhüter nicht möglich wären.



Eine nistende Meeresschildkröte und ein Schlüpfling am Strand von Watamu, Kenia © Franziska Joos, AGA

Insgesamt hat das Wildhüter-Team im Jahr 2024 30 Nester an den Stränden um Watamu registriert, wovon 23 Nester von Grünen Meeresschildkröten (*Chelonia mydas*) gelegt wurden und 7 Nester von Oliv-Bastardschildkröten (*Lepidochelys olivacea*). In diesen Nestern wurden über 3000 Eier im Sand vergraben, aus denen knapp 2500 Baby-Schildkröten geschlüpft sind, so dass eine durchschnittliche Schlupfrate von 78% erzielt werden konnte – ein sehr guter Wert.

Das Jahr 2024 war eine vergleichsweise schwache Nistsaison mit niedrigen Nestzahlen, mit einem Rückgang im Vergleich zum Jahr 2023, welches jedoch die Nistsaison mit den meisten erfassten Nestern in der Geschichte der Überwachung des Watamu Marine Park war.

Diese Schwankungen waren zu erwarten, da vor allem Grüne Meeresschildkröten nisten und es üblich ist, dass auf eine Saison mit hohen Nestzahlen eine schwächere Saison folgt. Die Tiere nisten nicht jedes Jahr, sondern durchschnittlich alle 2 – 4 Jahre. Dieses zyklische Muster wurde auch in anderen Teilen der Welt beobachtet. Die Bedeutung geschützter Strände bleibt auch in Jahren mit geringen Nestzahlen hoch, da sich die Schildkrötenpopulationen und die Nistaktivitäten nach wie vor auf diese Gebiete konzentrieren und es umso wichtiger ist, die dort gelegten Nester ausreichend zu schützen. In diesem Jahr erwarten wir wieder höhere Zahlen, da bereits jetzt 40 Nester registriert werden konnten.



Wissenschaftliche Datenerfassung der Nester und Auswertung des Schlupferfolgs © Bahari Hai

Photo-ID Programm zur Identifizierung von Meeresschildkröten erfolgreich fortgesetzt

Der Meeresnationalpark Watamu-Malindi ist nicht nur ein wichtigstes Nistgebiet in Kenia, sondern bietet den Meeresschildkröten durch seine vielfältigen Korallenriffe, Lagunen, Seegraswiesen und Mangrovenwälder wertvolle Lebensräume und Nahrungsgründe. Ein Ort, an dem sich die Reptilien gern aufhalten! Um mehr über das Vorkommen und Verhalten der Tiere im Wasser und für sie wichtige Gebiete zu erfahren und darauf basierend effektive Schutzmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, hat unsere Partnerorganisation mit Unterstützung der AGA und des Zoologisch-Botanischen Gartens Wilhelma im Jahr 2023 ein Monitoring mittels Photo-Identifikation (PhotoID) etabliert.

Durch das Photo-ID-Programm ist es gelungen, zwei ehemalige Speer-Fischer – Edward Yaa und McDonald Baya Kenga - zu Meeres- und Naturschützern zu machen. Die geschickten Taucher wurden geschult, um sich gegen ein Entgelt am Unterwassermonitoring zu beteiligen. Im Jahr 2024 konnten beide ihr Training abschließen und waren somit in der Lage, eigenständig und ohne aktive Anleitung Monitoringaktivitäten

umsetzen und die Daten sicher zu handhaben. Das Projektteam hat im letzten Jahr insgesamt 252 Stunden im Wasser verbracht und dabei fast 200 km zurückgelegt, um schnorchelnd oder tauchend Meeresschildkröten an verschiedenen Standorten innerhalb und außerhalb des marinen Nationalparks zu fotografieren, die Fotos anschließend auszuwerten und in die Datenbank einzupflegen. Dabei wurden auch Daten zu den Habitaten, an denen sich die Schildkröten aufhalten, gesammelt.



Auf dem Weg zum nächsten Schnorcheinsatz!

Es wurden insgesamt 139 Tiere gesichtet. Daraus konnten mittels Photo-ID 61 individuelle Schildkröten identifiziert werden – davon waren bis auf 2 alle juvenile oder sub-adulte Tiere. Es wurden sowohl Grüne Meeresschildkröten als auch Echte Karettschildkröten (*Eretmochelys imbricata*) gesichtet. Echte Karettschildkröten nisten nicht in Watamu und auch juvenile Tiere kommen nicht an den Strand und können somit nur durch Unterwassermonitoring-Aktivitäten erfasst werden. Gemeinsam mit den Daten vom letzten Jahr ist die Datenbank nun gut gefüllt und enthält inzwischen 117 Individuen, davon 74 Grüne Meeresschildkröten und 42 Echte Karettschildkröten, aus insgesamt 309 Sichtungen. Die Zunahme der identifizierten Schildkröten im Vergleich zum Vorjahr hilft dabei, ein besseres Verständnis der Aufenthaltszeiten und Populationsgrößen sowie ein tieferes Verständnis der bekannten Schildkröten-Hotspots zu ermöglichen, um Managementstrategien anzupassen. Die Standorte, an denen die meisten Schildkröten gesichtet wurden, waren das Meeresschutzgebiet sowie die Lagune Mida Creek, die ein wichtiges Nahrungs- und Aufzuchtgebiet für eine Vielzahl von Arten darstellt.



Im Photo-ID Programm werden Tiere unterschiedlicher Arten identifiziert. Oben: eine Grüne Meeresschildkröte, unten: eine Echte Karettschildkröte. Über eine AGA-Namenspatenschaft können den Schildkröten aus dem Photo-ID Programm Namen gegeben werden. © Bahari Hai

Das Photo-ID-Programm genießt in der Region inzwischen hohes Ansehen, vor allem weil es gelungen ist, Teammitglieder aus der Fischergemeinde wirksam in die Durchführung der Aktivitäten einzubeziehen und die für das Photo-ID-Programm entwickelten Technologien/Werkzeuge einzusetzen. Dies zeigte sich auch bei der Schulung des Sea-Sense-Teams aus Tansania zum Schutz der Meeresschildkröten. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Photo-Identifikation, der Überwachung und dem Schutz von Nestern und der Reduzierung von Schildkrötenbeifängen – ein Feld der Expertise unserer Partnerorganisation.



Glückliche Gesichter bei der Schulung © Bahari Hai

Ein Höhepunkt des Jahres war, dass das Schildkröten-Schutzteam in Watamu zu den besten Ausbildern für die Schulung von Schildkrötenschutzgruppen entlang der kenianischen Küste gewählt wurde. Diese Anerkennung erfolgte im Rahmen einer Initiative des Kenya Wildlife Service (KWS) und des Wildlife Research and Training Institute (WRTI), die darauf abzielt, alle Schildkrötenschutzgruppen in Kenia zu registrieren. Diese Auszeichnung ist ein Beweis für das Fachwissen, die Hingabe und die wirkungsvolle Arbeit des Schildkrötenschutzteams unserer Partnerorganisation. Ihre Rolle als Ausbilder wird die Kapazität und Effektivität der Schutzbemühungen entlang der kenianischen Küste erheblich verbessern, indem sie bewährte Verfahren fördern und einen gemeinschaftlichen Ansatz zum Schutz der Meeresschildkröten unterstützen, so dass die gesamte kenianische Küste in Zukunft sicherer für Schildkröten wird. Denn nur durch gemeinsame Bemühungen können diese wundervollen Kreaturen und ihre Lebensräume wirkungsvoll geschützt werden.

*Der Zoologisch-Botanische Garten Wilhelma
unterstützt die genannten Schildkröten-Schutzaktivitäten
durch den Artenschutz-Euro der Wilhelma-Gäste.
Wir bedanken uns für diese wertvolle Hilfe!*



Wilhelma
Zoologisch-Botanischer Garten
Stuttgart

Neues Projekt zum Mangrovenschutz gestartet

Mangrovenwälder sind einzigartige Ökosysteme. Sie gedeihen zwischen Süß- und Salzwasser, auf halbem Weg zwischen Land und Meer, und wurzeln im sumpfigen Boden tropischer Küsten. Die salztoleranten Pflanzen sind hervorragend an ein Leben im Gezeitenbereich angepasst und bilden mit ihren weit verzweigten Wurzeln einen Lebensraum von großer ökologischer Bedeutung.



Die Mangroven in Watamu bieten wichtigen Lebensraum.

Mangroven erfüllen gleich mehrere zentrale Funktionen. Sie dienen als natürlicher Küstenschutz, Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren, darunter auch Meeresschildkröten, speichern Kohlenstoff effektiv und filtern das Wasser. Damit bilden sie auch die Lebensgrundlage vieler Menschen in tropischen Küstenregionen.

Doch die Mangroven sind weltweit bedroht. Durch menschliche Aktivitäten wie Abholzung, Landwirtschaft und Aquakultur sind in den letzten Jahrzehnten bereits große Flächen verschwunden. Die AGA engagiert sich schon lange für den Mangrovenschutz in Watamu. Neuen Auftrieb haben unsere Bemühungen durch eine neue Kooperation mit der Firma Werner & Mertz erhalten, die uns dabei hilft, unsere Aktivitäten in der Umweltbildung zur Bedeutung von Mangroven zu verstärken und auch den Tourismussektor im Mangrovenschutz zu schulen und verstärkt einzubeziehen.



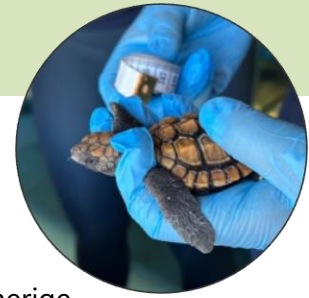
Im Rahmen unserer Umweltbildungsaktivitäten lernten mehr als 360 Schülerinnen und Schüler aus 8 Schulen in den vergangenen Wochen das Mangroven-Ökosystem besser kennen.

Das Projekt zum Schutz der Mangroven wird durch das Unternehmen Werner & Mertz gefördert. Wir bedanken uns für diese tolle Unterstützung!



WERNER & MERTZ

Schutzprojekt in Südafrika



Rekordzahl gestrandeter Meeresschildkröten an Südafrikas Küste gerettet

Wie wir im letzten Patenbericht beschrieben haben, war der vorherige Herbst/Winter ein besonders schwieriger für die jungen Meeresschildkröten vor der Westküste Südafrikas. Sie hatten mit eisigen Temperaturen und heftigen Winterstürmen zu kämpfen. Als wechselwarme Tiere können Meeresschildkröten ihre Körpertemperatur nicht selbst regulieren – sinkt die Wassertemperatur zu stark, unterkühlen sie, werden bewegungsunfähig und treiben hilflos im Meer oder werden an Land gespült. Dank des Strandungsnetzwerks, das unsere Partnerorganisation Two Oceans Aquarium Foundation (TOAF) mit Unterstützung der AGA entlang der südafrikanischen Küste aufgebaut hat, konnte sowohl im letzten Jahr wie auch in diesem Jahr rasch auf gestrandete Tiere reagiert werden. Eine Aufklärungs- und Umweltbildungskampagne hat entscheidend dazu beigetragen, die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren und über das richtige Verhalten im Falle eines Fundes zu informieren – mit großem Erfolg. Denn nur durch schnelle Hilfe haben diese Tiere eine Überlebenschance. Im letzten Jahr wurden insgesamt mehr als 600 junge Schildkröten entlang der Küste angespült – so viele wie nie zuvor. Zum Vergleich: In den Vorjahren lag die Zahl der gestrandeten Tiere meist bei unter 100 und auch in diesem Jahr sind es bisher nur knapp 50 Tiere, bedingt durch den milderen Winter.

Doch dank dem Einsatz zahlreicher helfender Hände konnten die gestrandeten Tiere zeitnah in die Obhut der Expertinnen und Experten der TOAF übergeben werden, wo sie medizinisch untersucht, versorgt und gepflegt wurden. Neben Verletzungen, Dehydrierung und der Aufnahme von Plastikmüll zählt Unterkühlung zu den Hauptursachen für das Stranden der Jungtiere. Die Rehabilitation ist aufwendig und dauert in der Regel mehrere Monate. Nur vereinzelt waren die Tiere so geschwächt oder verletzt, dass sie kurz nach ihrer Ankunft verstorben sind, doch der Großteil der jungen Schildkröten erholte sich. Und dazu gibt sehr erfreuliche Nachrichten: Von den Schildkröten, die letztes Jahr aufgenommen wurden, sind alle bis auf vier Tiere, die noch weiter versorgt werden, wieder ausgewildert worden. Das bedeutet, dass die meisten Schildkröten erfolgreich rehabilitiert und wieder in den Ozean entlassen wurden!



Jede Schildkröte wird eingehend untersucht und bis zur Auswilderung gesund gepflegt. ©TOAF

Reise des Patientiers Bheni in der Freiheit

Trotz der guten Pflege der Meeresschildkröten im Aquarium kommt es vor, dass einige Tiere stärker verletzt oder erkrankt sind, weshalb sie länger in der Schildkrötenklinik versorgt werden. Zur Unterstützung dieser Tiere vergibt die AGA Teil-Patenschaften. Dabei freut es uns immer sehr, wenn Patientiere nach längeren Aufenthalten ausgewildert werden können. Im letzten Jahr gab es solch einen fröhlichen Anlass, als die Grüne Meeresschildkröte Bheni wieder in ein Leben in Freiheit entlassen wurde – versehen mit einem Peilsender. In den Monaten nach der Auswilderung konnten wir verfolgen, welche Meeresbereiche er erkundet hat. Und das war eine Überraschung!

Bheni begann seine Reise im Meeresschutzgebiet De Hoop vor Südafrika, bevor er schnell der warmen Strömung folgte, die ihn in den Indischen Ozeans bewegte und dort in Richtung Norden und über den Äquator brachte. Nach einer gemächlichen Phase der Erkundung zwischen den Seychellen und den Malediven schwamm Bheni in Richtung der somalischen Küste. Er wagte sich noch weiter nach Norden zu den Niststränden im Jemen, bevor er zurückkehrte und in den Golf von Tadjoura in Dschibuti eintauchte.

In den letzten Wochen des Dezembers 2024 hielt sich Bheni im Ghoubet-See in Dschibuti auf. Der mit dem Roten Meer verbundene See ist eine Brackwasserlagune, deren Salzgehalt etwas niedriger ist als der des Meeres. Die Lagune ist bekannt dafür, dass sie Grüne Meeresschildkröten beherbergt, wo sie Nahrung und Schutz finden, auch wenn es dort keine Niststrände gibt.



Bhenis Reise führte von Südafrika nach Dschibuti. ©TOAF



Die Grüne Meeresschildkröte Bheni mit seinem Sender auf dem Weg in die Freiheit. © TOAF

Nach 18 000 km und 420 Tagen des Trackings hat Bhenis Sender Ende Dezember 2024 aufgehört zu senden. Auch wenn wir ihm nun nicht mehr folgen können, bedeutet dies nicht das Ende von Bhenis Reise! Es bedeutet lediglich, dass die Batterie des Satellitensenders leer ist oder der Sender selbst von Bhenis Panzer abgefallen ist. Und was für ein unglaubliches Privileg war es, Bheni bei seiner langen Reise durch den Ozean zu beobachten! Wir sind gespannt, welche Geschichten uns die nächsten Besenderungen aufzeigen werden!

Umweltbildung



International Sea Turtle Symposium in Ghana

Ein inspirierender Austausch für den Schutz der Meeresschildkröten! Was für eine intensive und bereichernde Woche! Vom 24. bis 29. März 2025 fand in Accra, Ghana, das International Sea Turtle Symposium statt - eine Veranstaltung, bei der sich alles um den Schutz der Meeresschildkröten drehte.

Über 400 Experten aus Wissenschaft, Naturschutz und Forschung kamen zusammen, um aktuelle Erkenntnisse auszutauschen, Projekte vorzustellen und globale Schutzmaßnahmen voranzubringen.



Das Lederschildkrötenmaskottchen weist den Weg zu einem besseren Schutz. © AGA

Auch die AGA war vor Ort vertreten. Wir nutzten die Gelegenheit auch zum persönlichen Austausch mit unseren Projektpartnern aus Griechenland, Südafrika und Kenia. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen der fachliche Austausch, wissenschaftliche Vorträge sowie die Vorstellung aktueller Forschungsarbeiten. Gleichzeitig bot das Symposium Raum für die Weiterentwicklung bestehender Kooperationen.



Das Symposium bot eine gute Gelegenheit zum Austausch mit unseren Projektpartnern. © AGA

Ein besonderes Highlight war das große Interesse an unserer Meeresschildkröten-Ausstellung. Aufgrund der positiven Resonanz wird die Ausstellung nun in weiteren Sprachen und Ländern verfügbar sein, um noch mehr Menschen über die Bedrohung und den Schutz dieser faszinierenden Tiere zu informieren.

Neue Meeresschildkröten-Ausstellung für Kenia

Meeresschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe! Zum Glück gibt es entlang der kenianischen Küste viele Personen und Organisationen, die sich für die Meeresschildkröten und den Meeresschutz einsetzen. Eine davon ist der Lamu Marine Conservation Trust (LaMCoT). Ca. 160 km nördlich von unserem Schutzprojekt in Watamu hat sich diese engagierte NGO das Ziel gesetzt, Meeresschildkröten und Meereslebensräume zu schützen und lokale Gemeinschaften durch Umweltbildung, Ökotourismus und einkommensfördernde Aktivitäten zu unterstützen.

Ihre Umweltbildungsaktivitäten werden seit Kurzem ergänzt durch eine angepasste Version unserer Meeresschildkrötenausstellung auf Englisch und Swahili, die wir gemeinsam erarbeitet haben. Besonders schön ist, dass die Ausstellung im neuen Umweltbildungszentrum im "Fort Lamu" gezeigt wird. Das Fort ist eine historische Festung in der Stadt Lamu, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört und für ihre reiche Geschichte und Kultur bekannt ist. Begleitet wird die Ausstellung mit Zeichnungen, Bildern und Photographien junger Meeresschützer! Wir freuen uns, dass die Ausstellung so beliebt ist und von den Kindern und Jugendlichen so gut angenommen wird!



Im Fort Lamu wird die Ausstellung von vielen Schulklassen besucht. © LaMCoT

Meeresschildkröten auch in Schwäbisch Gmünd

Auch in diesem Jahr haben wir uns vom Strandfeeling in der Innenstadt von Schwäbisch Gmünd an der Playa de Gamundia anstecken lassen! Wir waren gemeinsam mit unserer Ausstellung, Stoffschildkröten und vielen spannenden Anschauungsmaterialien wieder bei den BARMER Beach Days vom 23. - 25.06.2025 mit dabei. Bei tropischen Temperaturen, wie sie die Meeresschildkröten lieben, konnten sich Schülerinnen und Schüler über diese spannenden Reptilien informieren und lernen, was man an Niststränden beachten sollte, um die Tiere nicht zu gefährden. Ein besonderer

Hingucker war wie im letzten Jahr auch das nachgebaute Nest einer Meeresschildkröte, das anschaulich verdeutlicht, wie wichtig es ist, sich am Niststrand umsichtig zu verhalten, um die vergrabenen Eier nicht zu beschädigen.

Insgesamt konnten circa 200 Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 16 Jahren an den drei Tagen viel über die Meeresschildkröten und über eine der großen Bedrohungen der Meeresumwelt, Plastikmüll, lernen. Spielerisch zu erfahren, wie lange es dauert, bis unterschiedliche Materialien sich zersetzen und welche Alternativen zu Plastik es für die verschiedenen Anwendungen gibt, hat die Kinder begeistert.

Sehr interessiert und überrascht hat viele, dass der Panzer der Echten Karettschildkröte als Schildpatt gehandelt wird und in so manchem Souvenir enthalten sein kann – wenn man nicht aufpasst! Ein Souvenir-Ratgeber erklärt, was es beim Kauf von Souvenirs zu beachten gibt. Der Ratgeber ist kostenlos bei der AGA erhältlich. Mehr unter: www.aga-artenschutz.de/artenschutz-im-urlaub.html



Links: Dieses Jahr war unsere Ausstellung auf der großen Bühne der BARMER Beach Days zu sehen. Rechts: Der Unterschied von Land- und Meeresschildkröten wurde anhand der Plüschtiere deutlich.
© AGA



Wenn Sie auch Lust haben, eine Veranstaltung zu organisieren, kontaktieren Sie uns gern! Sie können unsere Ausstellungen beispielsweise für ein Projekt an der Uni, Schule, im Kindergarten oder beim Sommerfest eines Vereins oder einer Firma kostenlos ausleihen. Sollten Sie Interesse haben, die AGA Meeresschildkröten-Ausstellung zu zeigen, dann melden Sie sich gerne bei uns, per Telefon: 07141-9568131 oder per E-Mail: umweltbildung@aga-artenschutz.de.

Mehr über die Ausstellung und dazu passende Lernmaterialien finden sich auf unserer Webseite:

www.aga-artenschutz.de/umweltbildung.html

Aktionswoche zum Schutz der Meeresschildkröten

Ein fester und besonders schöner Bestandteil des Jahres ist die Aktionswoche zum Schutz der Meeresschildkröten, die jährlich vom 8. – 16. Juni zelebriert wird. Die Aktionswoche wird von vielen Organisationen weltweit genutzt, um auf die bedrohten Meeresreptilien aufmerksam zu machen. Die AGA stellte auf (www.facebook.com/Artenschutz) und auf (www.instagram.com/aga_artenschutz) täglich eine der sieben Meeresschildkrötenarten vor. Zusätzlich informierte die AGA über weitere spannende Themen im Zusammenhang mit den Schildkröten und mit unseren Meeren.



Wussten Sie zum Beispiel, dass Lederschildkröten über 700 Kilogramm wiegen können? Die größte aller Meeresschildkrötenarten ist ein echtes Urzeitrelikt: Schon vor 150 Millionen Jahren schwammen Lederschildkröten durch die Ozeane – zu Zeiten der Dinosaurier! Doch auch dieser Gigant kämpft heute gegen große Bedrohungen. Ein Riesenproblem ist die Vermüllung der Meere. Besonders gefährlich sind Plastiktüten, die die Tiere mit Quallen verwechseln – ihrer Lieblingsnahrung

Erhaltung von Nistplätzen in Südosteuropa

Neues Pilotprojekt zum Schutz der Meeresschildkröten in Albanien gestartet



Meeresschildkröten, darunter die Unechte Karettschildkröte (*Caretta caretta*), stehen durch den Klimawandel zunehmend unter Druck. Da das Geschlecht der Jungtiere abhängig von der Temperatur während der Entwicklung der Eier ist, führt die Erwärmung vieler traditioneller Nistgebiete im östlichen Mittelmeer zu einem Ungleichgewicht in den Populationen – mit einem Überwiegen weiblicher Tiere. Zudem können zu hohe Temperaturen die Entwicklung der Eier beeinträchtigen und die Überlebensrate senken. Daher gewinnen kühlere Nistgebiete im Mittelmeerraum, wie an der albanischen Küste, zunehmend an Bedeutung.

Obwohl es in Albanien bereits Hinweise auf erfolgreiche Nistaktivitäten gibt, wurde hier bislang kein systematisches Monitoring durchgeführt. Die wenigen bekannten Nistplätze entlang der Adriatischen und Ionischen Küste sind jedoch durch die zunehmende touristische Erschließung, wie den Bau von Resorts und Ferienanlagen, stark bedroht. Aus diesem Grund hat die AGA gemeinsam mit der Universität Tirana und lokalen Behörden in diesem Jahr ein neues Projekt gestartet, das neben Öffentlichkeitsarbeit ein umfassendes Monitoring-Programm an der Südküste Albaniens beinhaltet, um potenziell wertvolle Nistgebiete zu identifizieren und Bedrohungen zu

dokumentieren. Dazu werden 14 Strände während der Sommersaison 2025 systematisch zu Fuß und mit Drohnen überwacht, um Nester zu registrieren und, falls erforderlich, z.B. wenn sie zu nah an der Wasserkante sind, in sichere Gebiete umzusiedeln. Die Temperatur in den Nestern werden mit Temperaturloggern aufgezeichnet und der Erfolg der Nistaktivitäten wird überwacht. Die ersten Ergebnisse belegen, dass es Schildkrötenaktivitäten an den Stränden gibt. Wir sind sehr gespannt, wie viele Nester wir in diesem Jahr dokumentieren und wie viele junge Schildkröten schlüpfen werden.

In jedem Fall werden die gesammelten Daten dazu beitragen, mehr über das Verhalten der Meeresschildkröten in Albanien zu erfahren, damit ihre Lebensräume gezielt geschützt werden können. Gleichzeitig stärkt das Projekt lokale Kapazitäten für den

Schutz und die Überwachung der Nistplätze und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Unechten Karettschildkröten im östlichen Mittelmeer.



*Informationsposter helfen, Gäste auf Schildkröten aufmerksam zu machen.
© Universität Tirana / E. Sacdanaku*



Spuren belegen die Aktivität der Schildkröten in der Region © Universität Tirana / E. Sacdanaku

Babyboom bei den Meeresschildkröten auf Zakynthos

Die griechische Insel Zakynthos gilt als eines der wichtigsten Meeresschildkröten-Nistgebiete im gesamten Mittelmeerraum. Durchschnittlich 1200 Nester der bedrohten Meeresreptilien pro Jahr sind schon sehr beachtlich. Doch 2024 sprengt alle Rekorde: Fast 2400 Nester wurden an den Stränden der Insel im Ionischen Meer dokumentiert.

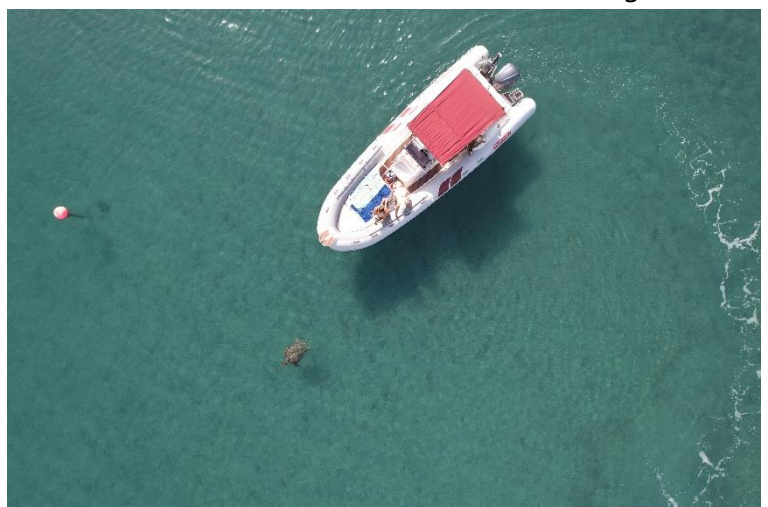


Ein Schlüpfling startet seine Reise ins Leben in Zakynthos © AGA / B. Braun

Dieses wunderbare Rekordhoch und die Tatsache, dass auch die Zahl der erfolgreich geschlüpften Jungtiere so groß war wie nie zuvor, ist der AGA eine ganz besondere Freude. Denn bereits vor mehr als einem Vierteljahrhundert hat sie sich gemeinsam mit ihren Partnern von MEDASSET dafür eingesetzt, dass auf Zakynthos ein Meeresnationalpark entstanden ist. Es ist bewegend, heute, nach so vielen Jahren Naturschutzarbeit, die Früchte dieser Bemühungen zu sehen. An den Stränden tauchen Meeresschildkrötenweibchen zur Eiablage auf, die vor mehr als einem Vierteljahrhundert selbst dort geschlüpft sind

und seither ihr Leben im Meer verbracht haben. Die jetzigen Schlüpflinge sind ihre Nachkommen. Dieses wunderbare Beispiel auf Zakynthos führt eindrücklich vor Augen, was wir gemeinsam erreichen können, und zeigt, dass oft Geduld und Durchhaltevermögen über Jahrzehnte gefragt sind.

Doch bei all der Freude dürfen wir uns nicht auf solchen Erfolgen ausruhen. Denn die zahlreichen Gefahren für die bedrohten Meeresschildkröten bestehen weiterhin, und neue sind im Laufe der Zeit dazugekommen. Wie im letzten Patenbericht detailliert beschrieben stellt der Tourismus zusammen mit fehlenden Regulierungen bzw. der Durchsetzung bestehender Vorschriften eine Gefahr für die Meeresschildkröten da, insbesondere auch im Wasser. In diesem Jahr konnten unsere Kollegen von MEDASSET erneut dokumentieren, wie intensiv der Bootsverkehr ist und wie nah die Boote den Schildkröten zu touristischen Zwecken kommen – wobei die Tiere in ihrem Verhalten gestört oder sogar verletzt werden können. Daher ist die AGA heute wie damals wieder mit MEDASSET zum Schutz der Niststrände und der Meeresschildkröten auf Zakynthos in Aktion und berichtet regelmäßig vor der Berner Konvention über die Situation vor Ort.



Ein Boot folgt einer Schildkröte © MEDASSET



**FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG UNSERER ARBEIT
ZUM SCHUTZ DER MEERESSCHILDKRÖTEN UND IHRER LEBENSÄRÄUME
WELTWEIT BEDANKEN WIR UNS VON GANZEM HERZEN!**



Eine frisch geschlüpfte Grüne Meeresschildkröte macht ihre ersten Schritte auf dem Weg ins Meer
©Bahari Hai

